

Eine Ausbildung erweitert den Horizont

Internationale Jugendbegleiter: Grund- und Vertiefungskurs

Begleitung von Jugendgruppen in Austauschprojekten? Klingt interessant! Und der Jugendbegleiterkurs gibt jungen Menschen das nötige Rüstzeug dafür. Mitte März veranstaltete das «aha - Tipps und Infos für Junge Leute» einen Grundkurs zur internationalen Jugendbegleitung.

Jacqueline Marxer und
Monika Marxer

Am 16. und 17. März 2002 besuchten 16 Personen aus Liechtenstein einen Grundkurs zur internationalen Jugendbegleiterin respektive zum Jugendbegleiter im Haus Stein-Egerta, Schaan. Diese Ausbildung befähigt junge Erwachsene zur Begleitung und Koordination von Jugendgruppen bei Austauschprojekten und zur Projektkoordination u. a. im Rahmen des EU-Programms «Jugend». Dabei werden ausserschulische Austausch- und Begegnungsprojekte der EU für Jugendliche zwischen 15 bis 25 Jahren gefördert. Ziel dieses Jugendaustausches ist die gemeinsame Vorbereitung und Kooperation über kulturelle und nationale Grenzen hinweg.

Der Kursinhalt bestand aus Tipps zur Leitung von Jugendgruppen, spezielle Problemstellungen und Chancen des Jugendaustausches, Teamleitung und die interkulturelle Animation. Zusätzlich wurden uns auch Informationen über die unterschiedlichen geförderten Jugendprogramme gegeben. Dieses Programm besteht aus den Aktionen 1 bis 5 (Jugendaustausch, Europäischer Freiwilligendienst, Initiativen im Jugendbereich, Gemeinsame Aktionen und flankierende Massnahmen).



Bald geschafft - im Vertiefungskurs zum internationalen Jugendbegleiter in Rolbing wurden auch zahlreiche Freundschaften geknüpft.

Anschliessend hatten vier von uns - Marion Malin und Monika Marxer (Mauren); Fabian Hassler (Schellenberg) und Jacqueline Marxer (Gamp-rin) - die Möglichkeit, an einem Vertiefungskurs in Frankreich teilzunehmen. Dieser Kurs fand vom 2. bis 7. April in Rolbing statt. Wir waren 13 Teilnehmer aus vier verschiedenen Ländern: Frankreich, Deutschland, Luxemburg und Liechtenstein. Alle Teilnehmer/-innen dieser Länder stammen aus Grenzregionen. Da auch Liechtenstein in unmittelbarer Nähe an andere Länder grenzt, hatten wir die Ehre, an einem «Transfrontalier-Projekt» teilzunehmen. Der Schwerpunkt dieses Kurses war interkulturelle Erfahrung und Leitung. Es wurden internationale Gruppen gebildet, in denen man verschiedene Projekte erarbeitete, die in der grossen Runde vorgestellt und diskutiert wurden. Es wurden Themen behandelt wie: Warum soll ein Jugendaustausch gefördert werden, Schwierigkeiten beim Jugendaustausch, Organisationen und Regelungen in verschiedenen Ländern.

Aber es wurde nicht nur diskutiert, sondern auch praktisch gearbeitet. In kulturell gemischten Gruppen stellten wir Tipis auf, organisierten einen Indiabend usw. Dadurch waren wir gezwungen, uns aller möglichen Kommunikationsmittel zu bedienen (verbal und nonverbal).

In dieser Woche wurden wir mit interkulturellen Erfahrungen wie Vorurteilen und Meinungsverschiedenheiten konfrontiert. Trotzdem spürten wir, dass wir viele Gemeinsamkeiten haben. Im Anschluss wurden in zwei Gruppen mögliche Austauschprojekte erarbeitet.

Zusammenfassend kann man sagen, dass wir vieles gelernt haben und neue Freundschaften entstanden sind.

Verkehrsunfall bei Überholmanöver

VADUZ: Am späten Nachmittag des vergangenen Samstags fuhren zwei Personenwagen auf der Meierhofstrasse in Richtung Triesenberg. Als der Lenker des nachfolgenden Fahrzeuges dazu ansetzte das vor ihm fahrende Fahrzeug zu überholen, fuhr vor dem vorderen Fahrzeug ein weiterer Personenwagen aus einer Hofeinfahrt auf die Meierhofstrasse. Dadurch wurde es für das Überholmanöver zu eng, sodass das überholende Fahrzeug seitlich mit dem überholten Fahrzeug kollidierte. (lpfl)

Führerschein-entzug

VADUZ: In den frühen Morgenstunden vom vergangenen Sonntag ist aufgrund der auffälligen Fahrweise der Lenker eines Personenwagens bei Ankunft vor seiner Wohnung angehalten und kontrolliert worden, wobei sich der Verdacht des Fahrens in angetrunkenem Zustand erhärtete. Es wurde die Blutprobe angeordnet und der Führerschein vorläufig abgenommen. (lpfl)

Mai-Party im Schwefel

VADUZ: Heute Abend ab 21 Uhr findet im Trendlokal Schwefel in Vaduz eine grosse Mai-Party mit der liechtensteinischen Musikgruppe «Wuarscht'n Brot» statt. Verpassen Sie auf keinen Fall einen der wenigen Auftritte dieser Gruppe! Stimmung ist garantiert, und das grosse Plus: Am darauffolgenden Tag ist Feiertag. Also doppelten Grund, mit «Wuarscht'n Brot» im Trendlokal Schwefel in Vaduz die Mai-Party zu feiern. (Eing.)

Öffentliche Probe der Harmoniemusik

ESCHEN/NENDELN: Am 1. Mai führen die HME und die JHE beim Schulhaus in Nendeln ab 14 Uhr eine öffentliche Probe durch. Zu diesem Anlass laden wir Sie herzlich ein, damit Sie das Engagement der Musikantinnen und Musikanten hautnah mitverfolgen können. Zu Ihrer Information legen wir verschiedene Unterlagen der HME auf. Für Kinder steht u. a. eine Malecke bereit und sie können ebenfalls verschiedene Instrumente ausprobieren. Um 17.30 Uhr wird dieser Nachmittag mit einem Platzkonzert abgerundet. Auch für Verpflegung ist gesorgt. Die Harmoniemusik Eschen freut sich auf einen zahlreichen Besuch. (Eing.)

Mathias Ospelt am Mundartmarathon

Alljährlich werden namhafte Mundartdichter und Liedermacher aus dem gesamten deutschsprachigen Raum in das Kunstzentrum der Bösener Mühle im St. Wendeler Land (Saarland) zu einem Mundart-Symposium eingeladen. Aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums dieser Veranstaltung findet von heute Dienstag, den 30. April, 12 Uhr, bis morgen Mittwoch, den 1. Mai, ein 24-stündiger Mundartmarathon statt, bei dem jede Menge Mundart unterschiedlichster Prägung live zu hören sein wird.

Als Teilnehmer des letztjährigen Symposiums wird auch der Vaduzer Autor Mathias Ospelt an dieser Veranstaltung lesen. Der Marathon wird während mehrerer Stunden live vom saarländischen Rundfunk ausgestrahlt. (Eing.)

Auf Nebenpfaden zum Erfolg

Der Verein «Zweitweg-Matura» hielt seine Jahresversammlung in Mauren ab

Neben den vereinsrechtlich erforderlichen Traktandenpunkten (Jahresbericht etc.) wurden am Samstag in mehreren Referaten vor allem verschiedene Aspekte der Erwachsenenbildung und die neusten Entwicklungen des liechtensteinischen Schulsystems besprochen.

Michael Reichert

Der Verein «Zweitweg-Matura» beweist Mut zur besonderen Location. Wurde die Jahresversammlung 2000 auf dem Santis abgehalten, begab man sich im Jahr drauf in die dunkle Enge der Taminaschlucht, um heute im Maurer Schulzentrum zu tagen. Vorsteher Johannes Kaiser nutzte die Gelegenheit, um den Gästen die Vorzüge seiner Gemeinde darzulegen. In seiner Ansprache an die «honorigen Gäste» betonte er auch, dass «Bildung ein zentrales Thema ist, da sie unseren einzigen Rohstoff bildet».

Wie Erwachsene lernen

Franz-Xaver Goop ist nicht nur Dozent am liechtensteinischen Gymnasium, sondern auch Englischlehrer an der ISME Sargans (Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene). Er berichtete von den Freuden, aber auch von den Schwierigkeiten im Unterricht mit Erwachsenen. Positiv sei, dass die Motivation der erwachsenen Schüler sehr hoch sei. «Denn sie haben klare Zielvorstellungen und sind bereit dafür Opfer zu bringen.» Zudem sind für Franz-Xaver Goop die erwachsenen Schüler «gleichrangige Diskussionspartner mit einem reichhaltigen Erfahrungshintergrund.» Erschwerend für ihn als Lehrer sei, dass

die Klassen immer heterogener wurden, sprich, eine sehr grosse Spannweite der Kenntnisse vorherrsche. Doch schwerer haben es oft die erwachsenen Schüler selbst. Familie und Arbeit rauben Zeit, oft ist zu wenig Geld da. Es komme vor, dass Schüler der Doppel- bis Dreifachbelastung nicht mehr gewachsen sei. Alles in allem, resümiert Franz-Xaver Goop, garantiere der zweite Bildungsweg die «vertikale Durchlässigkeit»

der Systeme: «Der Bildungszug bleibt nicht stehen. Egal, in welchem Alter ihr seid.»

Die Reise nach Pisa

Der Leiter des Schulamtes, Guido Wolfinger, referierte über das liechtensteinische Schulsystem, über seine Entwicklungen, über Gesetzesänderungen oder erleichterte Übertrittsverfahren von einer Schulstufe zur anderen. Doch daneben ging er auch auf

die PISA-Studie ein und betonte, dass in FL, im Unterschied zu anderen Staaten, eine Volluntersuchung an allen Schulen, also auch an der Sonderschule, durchgeführt wurde. Ausserdem gaben von den geprüften 325 Schülern 20 Prozent (I) an, dass im Elternhaus nicht deutsch gesprochen werde. Der höchste Prozentsatz ganz Europas! Da erscheint das eher durchschnittliche Abschneiden Liechtensteins doch wieder in einem milderem Licht.



Der Referent Prof. Staehlin erhält vom Maurer Vorsteher Johannes Kaiser einen «Muura Räba» als Gastgeschenk.

(Bild: Paul Trummer)